

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 1. März 2017, 10:00 MEZ / 09:00 UTC

Markit Einkaufsmanager Index Industrie Eurozone – Finaldaten

Eurozone-PMI im Februar auf 70-Monatshoch dank beschleunigtem Aufschwung in Deutschland, den Niederlanden und Italien

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler PMI bei 55.4 Punkten (Flash: 55.5, Finalwert Januar: 55.2)
- Produktion, Auftragseingang und Beschäftigung steigen in allen Ländern bis auf Griechenland
- Preisdruck intensiviert sich weiter

Datenerhebung: 10.- 21. Februar

Rangliste nach PMI®-Indexwerten (Februar)*

Niederlande	58.3	70-Monatshoch
Österreich	57.2	2-Monatstief
Deutschland	56.8 (Flash 57.0)	69-Monatshoch
Italien	55.0	14-Monatshoch
Spanien	54.8	3-Monatstief
Irland	53.8	3-Monatstief
Frankreich	52.2 (Flash 52.3)	3-Monatstief
Griechenland	47.7	2-Monatshoch

Der Aufschwung des Eurozone-Industriesektors hat im Februar weiter an Dynamik gewonnen. Dies zeigt der finale **Markit Eurozone Einkaufsmanager Index (PMI)**, der binnen Monatsfrist um 0.2 Punkte auf 55.4 kletterte und damit den höchsten Wert seit April 2011 erreichte. Die Vorabschätzung wurde jedoch um 0.1 Punkte unterschritten.

Mit Ausnahme Griechenlands verzeichneten die sieben weiteren von der Umfrage erfassten Länder im Februar Wachstum. In den Niederlanden, Deutschland und Italien beschleunigte sich der Aufschwung gegenüber Januar.

Mit einem 70-Monatshoch beim PMI waren die Niederlande diesmal Spitzenreiter, gefolgt von Österreich, wo der Index von seinem jüngsten Hoch im Januar nur leicht nachgab. Deutschlands PMI erreichte ein 69-Monatshoch, und in Italien kletterte

er auf ein 14-Monatshoch. Die PMIs Spaniens, Irlands und Frankreichs sanken indes auf Drei-Monatstiefs. In Griechenland verlangsamte sich die Talfahrt des dortigen Industriesektors.

Produktion und Auftragseingang legten im Februar so kräftig zu wie zuletzt im April 2011. Wie die Umfrageteilnehmer einiger Länder berichteten, blieb die Binnennachfrage solide. Gleichzeitig verhalf der schwache Außenwert des Euro dem Exportneugeschäft* zum höchsten Plus seit nahezu sechs Jahren.

Detailergebnissen der aktuellen Umfrage zufolge vermeldeten mit Ausnahme Griechenlands alle übrigen von der Umfrage erfassten Länder Zuwächse bei den Exportorders. Angezogen hat die Auslandsnachfrage in Deutschland, Italien, den Niederlanden und Irland, in Spanien und Österreich blieb sie robust, während das Plus in Frankreich nur moderat ausfiel.

Der schwache Euro sorgte jedoch auch dafür, dass sich zahlreiche Rohstoffe verteuerten und die durchschnittlichen Einkaufspreise mit der höchsten Rate seit Mai 2011 zulegten. Folglich hoben die Branchenakteure ihre Verkaufspreise so stark an wie seit über fünfeinhalb Jahren nicht mehr.

Aufgrund der zweitstärksten Ausweitung der Einkaufsmenge seit fast sechs Jahren kam es bei zahlreichen Rohstoffen zu Lieferengpässen, weshalb sich die durchschnittlichen Lieferzeiten zum wiederholten Mal so deutlich verlängerten wie zuletzt Mitte 2011.

Ausblick und Stellenaufbau profitierten gleichermaßen vom beschleunigten Produktions- und Auftragswachstum. So blieb der Index Geschäftsaussichten nahe dem Allzeithoch des Vormonats, wozu auch der verbesserte weltweite Konjunkturverlauf beigetragen hat, so die Befragten.

Da auch die Auftragsbestände weiter zunahmen, stieg die Beschäftigung zum 30. Mal hintereinander, wenngleich nicht mehr ganz so zügig wie im Januar. Der entsprechende Index notiert aktuell jedoch weiter über seinem Langzeit-Durchschnittswert.

Beschleunigt hat sich der Jobaufbau in Italien, den Niederlanden und Österreich, doch auch in Deutschland, Frankreich, Spanien und Irland stieg die Beschäftigung. In Griechenlands Industriesektor wurden zwar den dritten Monat in Folge per Saldo Stellen gestrichen, der Jobabbau verlangsamte sich gegenüber Januar jedoch und fiel nur noch schwach aus.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen Markit Eurozone PMI:

„Dank der stärksten Zuwächse bei Produktion und Auftragseingang seit fast sechs Jahren verzeichneten die Industrieunternehmen der Eurozone im Februar einen zunehmend robusten Aufschwung.“

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist fielen so optimistisch aus wie seit der Finanzkrise nicht mehr. Dies zeigt, dass die Branchenakteure damit rechnen, dass es auch in Zukunft genauso gut weitergehen dürfte. Die Binnen- und Exportnachfrage hat gleichermaßen angezogen, wobei der schwache Euro dem Auslandsgeschäft ordentlich Rückenwind geliefert hat.“

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

IHS Markit

Chris Williamson, Chief Economist

Tel: +44 20 7260 2329

Mobil: +44 77 9555 5061

E-mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications

Tel: +44 20 7260 2234

E-mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com

Vor dem Hintergrund der robusten Nachfrage ignorieren die Unternehmen momentan die politischen Unsicherheiten einfach und konzentrieren sich weiter auf Wachstum. Die Folge: Seit Jahresbeginn werden im Industriesektor so viele neue Stellen geschaffen wie selten zuvor seit der Einführung des Euro.

Griechenland steckt weiter tief in der Rezession und ist damit der einzige Ausreißer. In allen anderen Ländern ging es im Februar aufwärts, allen voran in den Niederlanden, Österreich und Deutschland mit jeweils hohen Wachstumsraten.

Allerdings treiben nicht nur die Verteuerung von Rohstoffen und der schwache Euro die Kosten in die Höhe. Zusammen mit der Anhebung der Verkaufspreise deutet vieles darauf hin, dass auch die Kerninflationsrate langsam wieder steigt.“

*einschließlich Exporte ins europäische Ausland.

Rob Dobson, Senior Economist

Tel: +44 1491 461 095

Mobil: +44 78 2691 3863

E-mail: rob.dobson@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Der Eurozone EMI (Einkaufsmanagerindex) wird von Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89 % des gesamten Eurozone-Industriesektors. Der finale Eurozone EMI folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von 85-90 % der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der Februar 2017 Flash-EMI basierte auf 88 % der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone EMI	0.0	0.2

Die **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 85 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen. IHS Markit mit Hauptsitz in London ist auf nachhaltiges, profitables Wachstum ausgerichtet.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2017 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 30 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter www.markit.com/product/pmi

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am Markit Eurozone EMI liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.